

Antikriegskundgebung in Bonn

Mittwoch, 22. Mai 2002, 18 Uhr, Münsterplatz

Protest gegen US-Präsident George W. Bush in Berlin

US-Präsident Bush und Bundeskanzler Schröder treffen sich am 22. und 23. Mai in Berlin. Ein Grund auf die Straße zu gehen und zu protestieren? Ja, denn der Kampf gegen Militarismus und Krieg wird immer dringender!

„Kampf gegen den Terror“, „humanitäre Intervention“ oder „Wirtschaftsembargo“ bedeuten Krieg und Terror gegen die Menschen im Irak, in Somalia, Jugoslawien, Afghanistan und in Palästina. „Kampf gegen Terror“ bedeutet innenpolitisch Rassismus und Überwachung, geringere Sozialleistungen und höhere Steuern zu Gunsten der Kriegskassen.

Wir rufen auf zu den Protestaktionen gegen den Bush-Besuch in Berlin!

Gegen die imperialistischen Kriege von USA und Nato!

Unter Führung der USA können die Nato-Staaten seit der Auflösung des Warschauer Pakts scheinbar grenzenlos agieren. Staaten oder Bewegungen, die sich der neokolonialen Ausbeutung durch die industrialisierten Staaten entgegen stellen, werden – im äußersten Fall militärisch – angegriffen, ihre Führer verteufelt.

Stopp aller deutschen Rüstungsexporte!

Waffenexporte sind ein Bombengeschäft deutscher Unternehmen – ein Mordgeschäft mit dem tausendfachen Tod der Menschen in der „Dritten Welt“. Militärhilfe bekommen in der Regel die Statthalter westlicher Kapitalinteressen, meist undemokratische und diktatorische Regimes und bewaffnete Truppen.

Keine Militäreinsätze im Ausland! Bundeswehr auflösen!

Mit dem Überfall auf Jugoslawien kehrte das deutsche Militär im Rahmen der Nato auf die Weltkriegsschauplätze zurück. Afghanistan war nächstes Angriffsziel. Die Bundeswehr wurde zur Angriffsarmee umgerüstet und verschlingt Milliarden. Sie dient nicht der Verteidigung oder dem Frieden – sie ist ein Instrument im weltweiten Verteilungskampf um das kaspische Öl und um andere Märkte und Rohstoffe.

Keinen Krieg gegen den Irak! Schluss mit dem Embargo!

Der Krieg gegen den Irak 1991 und das anschließende Embargo haben weit über eine Millionen Menschen im Irak getötet. Nun bereiten die USA – mit deutscher Unterstützung – den nächsten Krieg vor, um eine pro-westliche Führung zu installieren. Eine demokratische Entwicklung ist jedoch nur ohne Kriegsdrohung und ohne Embargo möglich.

Schluss mit der israelischen Besatzung Palästinas!

Mit Waffen aus den USA und Deutschland kämpft die israelische Armee gegen einen militärisch weit unterlegenen Gegner. Für die Palästinenserinnen und Palästinenser bedeutet die Besatzung Vertreibung, Zerstörung ihrer Häuser und Äcker, Festnahmen und Folter, Massaker. Nicht der Widerstand, sondern die Besatzung ist das Verbrechen. Eine friedliche Perspektive – und auch ein Ende der Selbstmordattentate – ist nur denkbar, wenn Israel aus den palästinensischen Gebieten abzieht und die Siedlungen dort evakuiert.

Solidarität mit dem sozialistischen Kuba! Gegen die US-Blockade!

Kuba ist in Lateinamerika und weltweit ein Symbol dafür, dass es Alternativen zum Kapitalismus gibt. Seit Jahrzehnten versuchen die USA dieses Land mit ihrer Blockade-Politik und mit unzähligen Geheimdienstoperationen in die Knie zu zwingen. Doch Kuba kämpft weiter dafür, der kapitalistischen Konkurrenz die solidarische Gesellschaft entgegen zu stellen.

Gegen Rassismus! Gegen Überwachung! Für Solidarität!

Von einer solidarischen Gesellschaft sind wir in Deutschland weit entfernt. Die verabschiedeten Sicherheitspakete legalisieren die fortschreitende Überwachung der gesamten Gesellschaft. Die Politiker aller großen Parteien machen innenpolitisch mobil gegen die vermeintlichen Feinde der „zivilisierten Welt“. Die pauschale Diffamierung von Ausländerinnen und Ausländern bereitet den Boden für rassistische Gesetze und stachelt die Neonazis zu ihren Aktionen an.

Solidarität bedeutet Widerstand zu leisten – gegen imperialistische Kriege und rassistische Hetze.

Berlin: Bundesweite Demonstration

Dienstag, 21. Mai 2002

16 Uhr – Auftakt: Unter den Linden / Neue Wache

17 Uhr – Kundgebung: Alexanderplatz

Berlin: Protest – Information – Kundgebung

Mittwoch, 22. Mai 2002

ab 13 Uhr – „Achse des Friedens“: Berliner Dom bis Humboldt-Uni

18 Uhr – Demonstration und Kundgebung: Am Berliner Dom

